

Wie teuer darf Tourismus sein?

Der Kantonsrat hat das Tourismusgesetz in die Verlängerung geschickt. Die Hürde für ein neues Tourismusgesetz wäre nicht so hoch gewesen, wenn aus einer Stärke heraus agiert werden könnte. Während der Kantonsratsdebatte aber wurde viel Unmut geäussert. Zur Förderung des Tourismus wird nun weiterhin eine halbe Million Franken aus Steuergeldern bereitgestellt. Diese Unterstützung ist sinnvoll, wenn eine angemessene Wertschöpfung generiert und ein öffentlicher Nutzen sichtbar wird.

Die drei Touristenbüros in Schaffhausen, Stein am Rhein und am Rheinflall machen ganz bestimmt einen guten Job. Auch die GästeführerInnen setzen ihren Auftrag mit viel Engagement und Knowhow um. Der Unmut ist somit nicht hier begründet. Mir kommt aber immer wieder zu Ohren, dass die Anbieter im ländlichen Tourismus wenig spüren von der viel gelobten Zusammenarbeit. Das Weinbaumuseum in Hallau als Beispiel bemüht sich Wein und Kultur mit einer kleineren Gastronomie zusammen zu bringen. Hut ab! Mit Engagement werden viel beachtete Veranstaltungen organisiert. Die Erwartungen an Schaffhausen Tourismus aber wurden bisher nicht erfüllt.

Die bestehenden guten Angebote müssten besser eingebunden werden. Der stimmungsvolle Städtlimarkt in Neunkirch vom letzten Sonntag mit etwa 15 Verkaufsständen war beeindruckend, eine Augenweide und Gaumenfreude. Hier wäre ein Ansatzpunkt. Die Umsetzung der Strategien im Tourismus funktioniert nicht ohne Unterstützung der Leute, die mit Engagement und Freude ihre Nischenprodukte oder touristischen Dienstleistungen anbieten wollen.

Zürich und Winterthur sind unsere Nachbarn. Jedes Geschäft, fast jeder Verein macht einmal im Jahr einen Betriebsausflug. Rheinflall, Bike-Tour im Klettgau, Besuch und Degustation im Weinbaumuseum oder in einer Kellerei, verbunden mit dem Genuss einheimischer Produkte und Kultur sind Erlebnis genug. Die zufriedenen Gäste geben oft die Rückmeldung: „Ich habe nicht gewusst, wie schön es bei euch ist. Ich komme mit meiner Familie wieder!“ Solche Werbung ist effizient.

Ich wünsche mir, dass Schaffhausen Tourismus in erster Linie auch die bestehenden, authentischen Angebote besser vernetzt und gemeinschaftlich vermarktet. Das kostet nicht alle Welt, stärkt unser Image, das einheimische Schaffen und ist Balsam auf die Tourismusseele.

20.8.2013 Martina Munz